

[Rhetorik](#)

[home](#)
[search](#)

- **Von Diogenes' Kynikern zum modernen Zynismus**
- [Albert Camus: Der Mythos von Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde](#)
- Waren die alten wie die modernen Zyniker eher [Stoiker](#), so sind die postmodernen Zyniker meist eher [Hedonisten](#), also [Epikuräer](#)
- [Was sind und tun Intellektuelle?](#)
Definitionen, Voraussetzungen, Aufgaben

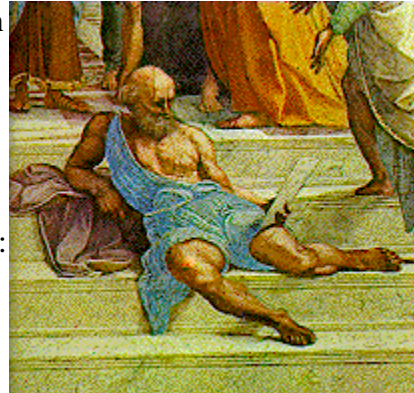
Ein Beitrag
von
Brainworker's
[Denkwerkstatt](#)
und
[Webdesign](#)

Von Diogenes' Kynikern zum modernen Zynismus

[nach: Heinrich Niehues-Pröbsting: *Der Kynismus des Diogenes und der Begriff des Zynismus*. Wilhelm Fink Verlag München, 1979]

Der kynische Philosoph Diogenes, (geb. ca. 400 v. Chr. in Sinope, gest. 325 in Korinth) lebte in Athen. Er gilt als Verächter der Kultur und wirkte in seiner Philosophie mehr durch den praktischen Vollzug, denn durch Lehren. Von den über ihn überlieferten legendären Anekdoten sind am bekanntesten sein Leben in der Tonne.

Bundeskanzler Schmidt's Meinung dazu war laut Spiegel: *Diogenes konnte in der Tonne leben und war damit zufrieden. Aber er war Philosoph, und das sind wir meistens alle nicht.* Des weitern sein einziger Wunsch an Alexander den Grossen: "Geh mir aus der Sonne", der von Alexander quittiert wurde mit: "Wäre ich nicht Alexander, wollte ich Diogenes sein".



Kynismus, als philosophischer Vorgänger des Zynismus, war die von Diogenes entwickelte und gelebte Philosophie. Für die Kyniker ist der letzte Zweck des menschlichen Strebens diejenige Tugend, die mit Glückseligkeit zusammenfällt. **Die kynische Tugend ist Bedürfnislosigkeit und Vermeidung des Bösen und des Übels. Die Tugend ist lehrbar, bedarf aber zu ihrer Verwirklichung mehr der Tat und Willenskraft als des Wissens.**

Die Bedürfnislosigkeit sichert die Unabhängigkeit, sie stellt aber bei den Kynikern auch eine Negation der Kultur, Kunst, Familie, Staat, Gütern, Wissenschaft und öffentliche Sitte - und zwar bis zur Erregung öffentlichen Ärgernisses - dar.

Ich gestehe, dass ich viel auf Müßiggang und Ergötzlichkeiten halte. Arbeit ist ein Mittel zum Zweck unsers Daseins; aber sie ist nicht der Zweck selbst.

Diogenes

Glück beruht nach der kynischen Lehre auf innerer Unabhängigkeit und Autarkie. Dieser Freiheit stehen vor allem drei Hindernisse im Weg: Angst (z.B. vor Schicksalsschlägen), **Begierde nach äußeren Gütern und **Unwissenheit**. Damit war Diogenes noch vor Rousseau ein Kritiker von Kultur und gesellschaftlichen Normen und der erste Begründer einer subsistenzorientierten Wirtschaftsform.**

Bedürfnislosigkeit sowie körperliche und geistige Askese sind die Wege zur Erlangung der inneren Freiheit. Das Streben der Kyniker nach Bedürfnislosigkeit ist ihre Antwort auf das Elend breiter Volksmassen, die **Widerspiegelung der Perspektivlosigkeit derselben und ihrer praktischen Ausgeschlossenheit aus der bestehenden Gesellschaft.**

Cynicism is merely the art of seeing things as they are instead of as they ought to be.

Oscar Wilde

Die Kyniker forderten die Aufhebung aller Schranken des Eigentums, der Stände, der Nationalität im kosmopolitischen Sinn. Die Ablehnung der kynischen Lebenshaltung durch die besitzenden Schichten führte zu den abwertenden Begriffen Zyniker und Zynismus.

nach: <http://land.heim.at/waldviertel/240628/zynismus.htm>

Trotz klar vertretener Forderungen sah Sokrates seine Aufgabe nicht darin, den Staat oder Private zu belehren, aktiven Einfluss auf die Politik zu nehmen, Richtlinien mit zu bestimmen und zu realisieren. Seine Haltung war vielmehr eine indirekte. Er gab dem Staat kritische Impulse, begriff sich als Fremdkörper und Störfaktor im Staat, vergleichbar der Pferdemücke. Hier liegt der wichtigste und wohltuende Unterschied zwischen Philosophen und Wissenschaftlern. Philosophen lieben die Wahrheit und widmen ihr Leben der Suche nach ihr, Wissenschaftler behaupten, sie zu besitzen. Der Zynismus ist der Kampf gegen verkrustete und verkrümmte Gebräuche und Sitten, die ihren Sinn und Zweck längst verloren haben. In seinem ursprünglich fruchtbarsten Feld, der Sexualmoral, hat er heute kaum mehr zu tun, dafür dort, wo immer mehr seltsame *Moralapostel* auftauchen, in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Diogenes, der am helllichten Tage mit der Laterne in Athen einen Menschen sucht, hat übrigens eine "Schwester" im Irak. Die Mystikerin Rabi'a al-'Adawiyya antwortete, als sie mit einer Fackel in der einen und einem Eimer Wasser in der andern Hand durch die Strassen Basras zog und gefragt wurde, was das denn bedeuten sollte:

Ich will Wasser in die Hölle giessen und Feuer ans Paradies legen, damit diese beiden Schleier verschwinden und niemand mehr Gott aus Furcht vor der Hölle oder in Hoffnung aufs Paradies anbetet, sondern nur noch um Seiner ewigen Schönheit willen.

Abdur Rahman Dschami aus Herat, Afghanistan, zeigte allerdings auch Grenzen und Beschränktheit des Individualismus: Weltentsagung hat keinen Sinn, wenn sie weiter mit

Selbstsucht verbunden ist. Mit dem Scheich der in die Tonne kroch wird allerdings offenbar bei den Arabern meist Platon gemeint.

*Was fiel ein dem Scheich, dass er gekrochen in
die Tonnen,
Umgang mit der Welt gemieden, und mit sich
begonnen!
Jeden Faden der Verbindung, den er brach mit
ändern,
Hat er wie der Seidenwurm all' um sich selbst
gesponnen.
Selber ist er Welt, und möchte doch der Welt
entrinnen;
Doch wie kann der Welt entrinnen, wer nicht
sich selbst entronnen!*

Gärten der Erkenntnis. Annemarie Schimmel. Diederichs Gelbe Reihe. 1982.

Zynismus heute

Zyniker, ein Begriff der sich aus dem Kynismus entwickelt hat, bezeichnet einen bissigen Spötter, als Zynismus ein herausfordernd verächtliches Verhalten gegenüber den geltenden Moralnormen und Anstandsregeln. Der Zyniker macht nicht nur gegnerische Meinungen, sondern auch ihre Vertreter, lächerlich oder versucht dies jedenfalls. Kynismus entstand als Reaktion auf den Zerfallsprozess der Polis (Stadt). **Der Zynismus dagegen ist laut Heinrich eher eine Form individueller Selbstbehauptung angesichts einer allgemeinen Sinnlosigkeit, welche die Ursache der Existenz bedrohenden Angst in unserer Situation ist.** (Niehues-Pröbsting S. 11)

Zynismus ist eine Form der Moral- und Zivilisationskritik. So sehr Kultur und Ethik die Fundamente der Gesellschaft sind, so mehr bedürfen sie der Kontrolle ihrer Verlässlichkeit und Stabilität, also der Kritik. Da für den Zyniker die Werte Ehre, Würde, Ansehen - keine verlässlichen sind, verzichtet er darauf. Sein Glück besteht im Ärger der Philosophen (Wissenschaftler und anderer "Kultivierter") über ihn. (s. auch [Intellektuelle](#)).

Oppenheimer's Observation:

The optimist thinks this is the best of all possible worlds ...

and the pessimist knows it.

Der Zyniker sieht zwar den Menschen nicht mehr als Tier, aber auch noch nicht als Menschen, sondern als lachendes, oft aber auch als lächerliches Tier. Wie Camus' Sisyphos akzeptiert er aber dieses Schicksal ohne Grimm, das Schicksal, in einem unendlichen Projekt der Menschwerdung, im unendlichen Rad der Wiederkehr, sich dauernd drehen und bemühen zu müssen, wissen, das alles Bemühen nichts fruchtet, denn

der Prozess der Menschwerdung beginnt mit jeder Geburt eines Menschenwesens von neuem.

Zynismus finden wir aber auch bei den gängigen Wissenschaften, die moralische Subjekte oder Sachverhalte zu Objekten wissenschaftlicher Beschäftigung machen, und eine moralische Beurteilung neben oder über sich ausschliessen. Aktuelle Bezüge finden sich hier insbesondere bei Expertenberichten zu Gentechnik, Verkehr, Landnutzungsplanung, Wirtschaftspolitik -die eigentlich insgesamt politische und nicht wissenschaftliche Angelegenheiten sind.

Als *Diogenes der Wissenszunft* wurde etwa Paul Feyerabend von Wolfgang Tonninger bezeichnet: *Paul Feyerabend war wohl das, was man "kynisch" nennt. Ein Querulant im Wissenschaftsbetrieb, ein trotz seiner Berühmtheit machtlos Gebliebener. Eine auf den ersten Blick vielleicht tragisch anmutende Autorität, die zeitlebens dazu verdammt war, sich selbst zu untergraben, gäbe es da nicht die schmunzelnde Gebärde der "Fröhlichen Wissenschaften", den Dadaisten Feyerabend, der diesen innersten Widerspruch auszuhalten, zu leben und immer wieder spielerisch zu inszenieren verstand. Dabei basierte seine radikale Wissenschaftskritik durchaus auf historischen Beobachtungen, die er jedoch im Unterschied zu seinem großen Lehrer Karl Popper gegen den Strich des rationalen, aufklärerischen Diskurses deutete. Feyerabend spürte dem "Außerordentlichen" bis in die hintersten Winkel der Wissenschaftsgeschichte nach und fand heraus, daß den großen Leistungen Regelverletzungen vorangingen, kühne Hypothesen, die sich außerhalb des wissenschaftlichen Diskurses und der institutionalisierten Ordnung gestellt haben.*

http://www.supervisor.com/channel/faces_voices/feyerabend.html

Am weitesten verbreitet ist Zynismus bei Medizinern, die ihre Unfähigkeit den Tod zu besiegen, Tag für Tag verdrängen müssen. Eben so häufig dürfte er bei [Entwicklungshelfern](#) sein, die oft (zumindest diejenigen, die sich länger mit lokalen Problemen auseinandersetzen) über äusserst brauchbare Lösungen verfügen, aber aus politischen, institutionellen, personellen, finanziellen und GottweisswasnochfürProblemen, nur äusserst selten wirklich die Wege gehen können, die das Problem lösen würden.

Nebst solch besondern Gruppen wird jedoch auch die gesamte Gesellschaft von inhärentem Zynismus unseres Wirtschaftsystems durch und durch getränkt. Ebenfalls von Oscar Wilde stammt nämlich die Definition des Zynikers: *A cynic is one who knows the price of everything, the value of nothing.* Die selbe Nivellierung, der der Zyniker bewusst veraltete Werte und Normen unterwirft, geschieht durch die immer ausschliesslichere [Orientierung an Geld](#), die sämtliche Werte und Ziele ausserhalb der Ökonomie verdrängt (s. [Simmel: Philosophie des Geldes](#), S. 263 ff.): *Einer solchen Nivellierungstendenz kommt in einzigartiger Weise die Fähigkeit des Geldes entgegen, ansonsten inkommensurable Werte auf eine einzige "Wertform" zu reduzieren und dadurch auf dasselbe "prinzipielle Niveau" zu bringen. Die "Pflanzstätten des Zynismus" seien daher die Umschlagplätze grosser Geldmengen wie etwa die Börsen; je mehr das*

Geld zum Mittelpunkt des Interesses werde, umso spöttischer und leichtfertiger gehe man mit den "höheren Lebensgütern" um, die wie Waren des Wochenmarktes einen Preis erhielten. Wie Oscar Wilde definiert Simmel den Zynismus vom Begriff des Preises her: "Der Begriff des Marktpreises für Werte, die ihrem Wesen nach jede Schätzung ausser der an ihren eigenen Kategorien und Idealen ablehnen, ist die vollendete Objektivierung dessen, was der Zynismus in subjektivem Reflex darstellt.

Nicht weniger zynisch ist eine Politik, welche, ganz im Sinne Machiavellis, die Erhaltung der Macht als oberstes Ziel setzt.

Klaus Heinrich interpretiert den **Zynismus der Gegenwart als Selbstbehauptungsphänomen, Selbstbehauptung im Angesicht der Sinnlosigkeit, die allerdings oft in Selbstaufgabe umschlägt.** Diese Sinnlosigkeit entstand dort, wo der Glaube der Aufklärung an eine universelle Harmonie aufgegeben wurde. Zynismus wurde auch als resignierende Form des Existenzialismus interpretiert, denn beide halten erst der aus Sinnlosigkeit entstehenden Angst stand. In einer zweiten Phase flieht der Zyniker unter Aufgabe des Selbstverwirklichungsanspruchs in die blosse Selbstbehauptung und schliesslich in die Selbstaufgabe.

Heinrich sieht drei Spielarten des zynischen Postexistentialismus:

1. die offen eingestandene **Resignation**
2. der **Fanatismus** - hinter dem sich stets Resignation verbirgt, die aber nicht eingestanden wird
3. die **Indifferenz** - durch Anpassung an ein inhumanes System, durch Einpassung in die Karriere

Während der philosophische Zynismus standhaltendes Erkennen bedeutet [Die Welt sehen wie sie ist, nicht wie sie sein sollte], versucht der resignierende Zyniker eine Position zu beziehen, in der keine Enttäuschung mehr möglich ist, nicht unähnlich dem Buddhismus oder Zen, wie der Grundhaltung der Stoiker.

Die kritische Auseinandersetzung des Zynikers mit Werten und Normen, bedeuten eigentlich nicht, dass er die Moral verachtet. Im Gegenteil, es ist die enttäuschende Erfahrung mit der Wirkungslosigkeit der Moral, mit der Tatsache, dass eine moralische Haltung für gewöhnlich eher schadet als nützt (was speziell in der modernen Geschäftswelt gilt und ein US-liberales (dümmlisches) Grundprinzip ist: *Fair is foul and foul is fair*). Der Zyniker kritisiert (oder verachtet gar) die Moral wegen ihrer Schwäche. Zynismus ist eigentlich die Grundhaltung der Postmoderne, in der alles und nichts gilt.

Der Kyniker der seinen Anspruch behält, gleicht hier dem Arzt, der die Gesellschaft von ihren Illusionen heilen will

Eine etwas mildere Vorstufe des Zynismus wäre die **Ironie** (von gr. *eironeia* "Verstellung"), als **Äußerung, die das Gegenteil von dem Gesagten meint, die mit scheinbarer Ernsthaftigkeit den gegnerischen Standpunkt ins Widersprüchliche**

zieht. Im Gegensatz zum Humor ist Ironie eher kritisch und nicht um Zustimmung bemüht.

Sokrates lehrte Ironie als Mittel zur Entlarvung vermeintlichen oder angemessenen Wissens, jedoch nicht mit dem Ziel des Lächerlichmachens. Der Dialogpartner wurde vielmehr durch das scheinbar selbstständige Auffinden eigener Widersprüchlichkeiten in die Lage gebracht, diese zu durchschauen. Er und die Kyniker benutzten zu diesem Zwecke gerne die verschiedensten Formen des Humors, von Selbstironie und Scherz, über Komik, Witz und Satire, bis hin zu Sarkasmus und Zynismus. Von Nietzsche wurden sie deswegen geradezu als die Humoristen des Altertums bezeichnet.

Einschub 30.9.04: Wenn wir ernst nehmen, was uns die Theorie komplexer Systeme lehrt, nämlich dass diese nicht gezielt steuerbar sind, es aber nach Willkes Rat dennoch versuchen sollten, dann verstehen wir, warum unser Zeitalter der Postmoderne ein derart zynisches ist. (s. [Wie lässt sich Politik betreiben, wenn sich komplexe Systeme nicht lenken lassen?](#))

*Wir stehen
selbst
enttäuscht
und sehn
betroffen
Den
Vorhang zu
und alle
Fragen
offen.
Euripides*

